

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 52.

Halle, Freitag den 31. Januar
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung erlauben wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Jan. Der k. k. Ministerialrath im Handelsministerium, Dr. Hock, ist aus Wien wieder hier angekommen.

Durch die Abschließung des deutsch-österreichischen Telegraphenvereinsvertrages vom 25. Juli 1850 hat der preuß. Vertrag mit Belgien in allen seinen wesentlichen Theilen noch eine größere Bedeutung gewonnen, und die Bestimmungen des letzteren werden für das ganze Vereinsgebiet, also für Preußen, Oesterreich, Sachsen und Baiern, durch Vermittelung der preussischen Telegraphen Anwendung finden. Nachdem namentlich die belg. Telegraphenlinien von Brüssel, Antwerpen und Ostende nach Berviers vollendet und preussischerseits die vertragsmäßig übernommenen Telegrapheneinrichtungen von Aachen bis Berviers schon vor längerer Zeit getroffen worden sind, wird mit dem 1. Februar d. J. die ununterbrochene Telegraphenverbindung zwischen den preussischen, denen der Vereinsgebiete und den belgischen Linien für das Publikum eröffnet. In Belgien treten zunächst die Telegraphenstationen in Brüssel, Mecheln, Antwerpen, Gent, Brügge, Ostende, Bütting und Berviers mit dem gedachten Termine in Wirksamkeit. Die Eröffnung der übrigen belgischen Stationen wird später bekannt gemacht werden.

Die „Weser-Zeitung“ enthält Folgendes: Offener Brief der Deutschen auf St. Thomas an die verabschiedeten kurbessischen Offiziere. Verehrte Herren! Um Ihre Ehre und Ihr Gewissen rein zu erhalten, wurden Sie ein Opfer der jetzt so traurigen politischen Verhältnisse Deutschlands. Wenn Sie die Sympathien aller redlichen Männer der civilisirten Welt für sich haben, so wird Deutschland, das Ihnen zum größten Dank verpflichtet, die Verbindlichkeit anerkennen, für Ihre fernere Existenz zu sorgen. Von diesem Gefühl durchdrungen haben die auf dieser kleinen Insel sich aufhaltenden Deutschen eine Subscription eröffnet, deren Ertrag von 551 D., als jährlichen Beitrag, für vier Jahre sich wiederholend, wenn nöthig, und 217 D. als momentanen Beitrag, wovon 20 D. von zwei sich zeitweilig hier aufhaltenden Deutschen, zusammen 768 D. sie sich erlauben Ihnen anzubieten, bis sich Ihnen eine andere Laufbahn eröffnet. Es fühlen sich dieselben den wahren Kämpfern für Ihre Ehre und Recht tief verpflichtet, und hoffen auf gütige Annahme ihres Anerbietens. Die Redaktion der „Weserzeitung“, die darum gebeten, wird einem zu diesem Zweck sich gebildeten Komité den Betrag behändigen. Mit größter Hochachtung empfehlen sich Ihnen, werthe Herren, Ch. Clemens, C. H. Grassmeyer, F. L. v. Lindemann, St. Thomas, den 24. December 1850.

München, d. 27. Januar. Gestern fand in der Akademie der Wissenschaften Sitzung statt. In derselben stellte Professor Dr. von Lassaulx den Antrag, den quieszirenden Professor Fallmerayer als Mitglied der Akademie auszuschießen. Der Antrag ging mit einer Majorität von zwei Drittel Stimmen durch. Es wurde sofort eine Kommission niedergesetzt, welche in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten hat. Der Fragmentist hat in den Nummern 1—3 der Blätter „für literarische Unterhaltung“ einen kurzen Bericht über die Sitzung der Akademie vom 27. November geschrieben und die Geißel seiner Satyre über einige „latanzsifrige“ Professoren geschwungen, die münchener Universität ein „geistiges Blinden-Institut“ und eine „Ver-

forgungs-Anstalt für wissenschaftlichen Kretinismus“, und Baiern das „wohlbestellte Bötien deutscher Staaten“ genannt.

Darmstadt, d. 27. Jan. In der heutigen Sitzung unserer zweiten Kammer erwiderte der Präsident des Staats-Ministeriums v. Dalwig auf eine Interpellation in Bezug auf die deutschen An gelegenheiten, daß vollständige Geheimhaltung eine der ersten getroffenen Verabredungen gewesen sei, bemerkte, daß, so weit in Bezug hierauf ständische Rechte zu wahren seien, diese gewahrt werden würden, und hinsichtlich des Wunsches, die Instruktionen mitgeteilt zu erhalten, welche dem Gesandten in Frankfurt hinsichtlich Kurhessens und Schleswig-Holsteins geworden seien, daß er herzlich wünschen würde, diese Instruktionen mittheilen zu können, da die Staats-Regierung alsdann völlig gerechtfertigt dastehen würde, aber es lägen formelle Gründe vor, welche jenes nicht gestatteten. Abg. Reh, welcher die letztere Interpellation gestellt, bezieht sich hierauf die Stellung förmlicher Anträge vor.

Wiesbaden, d. 25. Jan. Die Nassauische Allgemeine Zeitung äußert sich heute unter Anderm, daß eine allgemeine deutsche Zoll-einigung mit gemeinschaftlicher Revenüvertheilung ihr fast unmöglich scheine. Halten wir fest an Dem, was wir haben. In Oesterreich ist ein entsetzlich hoher Tarif vorgeschlagen, der noch nicht einmal befriedigt; die zum Ende dieses Monats einberufenen Sachverständigen werden Erhöhungen beantragen, auch den Wunsch aussprechen, daß der erst zu creirende österreichische Reichsrath das Ganze erwäge, und wie sollen wir uns um dergleichen kümmern? Erst wenn die österreichische Gesamtmonarchie einen rito eingeführten Tarif hat, können Zollvereinsregierungen mit ihr unterhandeln. Das ist unser Votum.

Aus Holstein, d. 28. Januar. Das österreichische Truppenkorps ist mit Ausnahme der Kavallerie, die heute die Elbe passiert, bereits ins Lauenburgische eingerückt und hat sich über dieses Land sowie über die nachbarlichen Theile vom hamburgischen, Lübeckischen und mecklenburgischen Gebiete concentrirt. Das Hauptquartier der Avantgarde unter General Sobel steht in Mölla, der holsteinischen Grenze am nächsten; die 2. Brigade steht in Schwarzenbeck bis Bergedorf; die 3. Brigade kommt nach Lübeck und die 4. Brigade nach Kageburg. Das Hauptquartier des F.-M.-L. Ledegitsch kommt nach Lauenburg, die Kavallerie wird auf mecklenburgischen Boden um Wakenburg gelegt. Der Einmarsch nach Holstein kann alsdann sehr schnell von zwei Seiten geschehen, mit der 3. Brigade von Bergedorf über Hamburg nach Altona im südlichen Holstein und mit 1. der Avantgarde, von Mölla über Didenburg, Dübelsloe nach Kiel im westlichen Holstein. Dem Vernehmen nach ist die 1. Brigade dazu bestimmt, Rendsburg zu besetzen.

Man schreibt der Schlesischen Zeitung aus Berlin: Die Nachrichten aus Wien über die Unterredungen, welche Graf Sponeck mit dem Fürsten Schwarzenberg gepflogen, stimmen ganz überein, daß Dänemark keinen Zoll breit nachgeben will. Von Kopenhagen aber meldet man, daß man durch die Verlegung einiger in Schleswig gestandener Bataillone die Bedingung erfüllt zu haben meint, von welchen die Besetzung Friedrichsorts und Rendsburgs abhängig war.

Gettorff (auf der Mitte des Weges von Eternsörbe nach Kiel), ist nach dem Kieler Correspondenz-Blatt vom 26. Jan. von einer ungefähr 1000 Mann starken Abtheilung Dänen besetzt worden.

Neudöbburg, d. 28. Jan. Leider ist es für den größeren Theil der permittirten Schleswiger zu spät, wenn jetzt die männlich gezeigten Befürchtungen und öffentlich ausgesprochenen Warnungen vor Dem, was die Dänen gegen sie im Schilde führen, sich durch hier einlaufende Kunde von dahin gehörenden Thatsachen als begründet erweisen. — Einer von unferen Vermittlerten, welcher den Dänen nur mit großer Mühseligkeit und mit genauer Noth entkommen, von ihnen nach seiner Rückkehr bereits inhaftirt war, um demnächst zum Militair abzugehen, berichtet, daß die Dänen alle heimkehrenden, aus unferer Armee permittirten Schleswiger, welche dem von Willisch erlassenen provisorischen Wehrgesetz für das Herzogthum Schleswig gemäß seit Neujahr als Abwesende zu Soldaten designirt worden, jetzt sofort zum Militairdienste nöthigen. (Zu solchen gehören bekanntlich außer denen, die nach dem alten Militairsystem wehrpflichtig, auch die Städte, welche med. 1850 noch nicht 24 Jahre alt waren). Der Berichtsteller, in dessen Aussage Zweifel zu setzen wir nicht Ursache haben, wurde deshalb in Schleswig keineswegs sich selbst überlassen, sondern fortwährend, auch an seinem Heimathorte, in Aufsicht und Haft gehalten, der er jedoch entkam. — Die Vermittlerten werden aufs Schärffste wifirt.

Die Dänen, welchen natürlich daran gelegen, daß von ihren heimtückischen Treiben nicht Kunde nach dem Süden komme, üben noch immer sehr strenge Absperzung gegen jede Kommunikation, außer der vorbereiteten. Ein junges Mädchen aus Eckernförde, das hier ihren verwundeten Bruder im Lazareth gepflegt hatte und sich mit ihm nach Hause begeben wollte, mußte, während ihr Bruder durchgelassen wurde, nahe vor Eckernförde wieder umkehren.

Die Reduktion der schleswig-holsteinischen Armee wird sich nächstens auch auf die Cadres ausdehnen. Mehrere ältere Offiziere der Armee haben ihre Entlassung genommen.

Hamburg, d. 29. Jan. Morgen oder übermorgen werden die drei Kommissare die neue Regierung antreten. Zu Ministern sind ernannt: Adolph Blome, Heineke, Malmros und Syndikus Presh. Heute sind 2000 Mann Deserteure eingetrückt. Morgen werden die übrigen nachfolgen.

Schwerin, d. 27. Januar. Es wird hier heute erzählt, auf die ablehrende Antwort des Ministeriums wegen Uebernahme der österreichischen Kavallerie sei die Rückäußerung erfolgt, man bedauere, von dem einmal gefaßten Beschlusse nicht abgehen zu können. Demnach werden wir wohl bald österreichische Truppen in Mecklenburg einrücken sehen. Wie wir hören, sollen dieselben längs der lauenburgischen Grenze in der Art untergebracht werden, daß ihre Quartiere sich auf der einen Seite bis zu den Städten Grabow und Hagenow erstrecken. Schwerin wird einstweilen verschont bleiben; doch soll in dem eine Viertelmeile von hier belegenen Dorfe Rankow Einquartierung angesetzt sein.

Italien.

Turin, d. 22. Jan. Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Piemont und Toskana, die bereits seit längerer Zeit sehr schwankend waren, den Charakter entscheidener Feindseligkeit angenommen haben. Der sardinische Gesandte am toskanischen Hofe, Marquis Ves di Villamarina, hat Florenz plötzlich verlassen und sich von Livorno aus nach Genua eingeschifft, wo er gestern eingetroffen ist. Unverweilt setzte er seine Reise nach Turin fort.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Jan. In Betreff des Verhaltens der Regierung zu den päpstlichen Uebergriffen erzählt man mit großer Bestimmtheit, daß die Absicht derselben dahin gehe, dem Parlament eine in möglichst milden Ausdrücken abgefaßte deklaratorische Acte vorzulegen. Sollte das Parlament hierauf nicht eingehen, so werde dasselbe wahrscheinlich aufgelöst werden, indem man mit Gewißheit in einem neuen Parlamente eine antikatholische Majorität erwarte. Die jüngst erfolgte Creirung eines neuen katholischen Bischofthums in Irland durch den Papst, hat auch dort die protestantischen und orangistischen Leidenschaften aufgeregt und man erwartet für Irland eine besondere Maßregel, welche die Errichtung neuer Bischofthümer untersagt. Die Königin selbst soll sehr entschieden antipapistisch gefonnen sein. In einem zahlreich besuchten Meeting zu Manchester hat sich übrigens Cobden gegen die religiösen Maßregeln erklärt. Man folle doch die Katholiken durch ihre Bischöfe regiert werden lassen, die weder Protection noch Gehalt verlangen. Das Parlament, in dem Katholiken, Independents u. nächsten auch ein Jude sitzen würden, sei keine geeignete Körperschaft zur Vertheidigung der religiösen Suprematie der Königin, die, welche so sehr über bedrohten Protestantismus schrien, gehörten sämmtlich unter die Feinde der Reform, und seien keine Vertheidiger der Freiheit; die große Masse des Volkes aber sei ruhig und müsse nicht mit den maskenhaften Aufzügen der Nutzialität von London nach Windsor verwechselt werden.

Merseburg. Dem Bürgermeister Wogler in Cönnern ist von jetzt ab die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Stadt- und Landbezirk der dasigen Gerichts-Kommission übertragen worden.

Dem Regierungs- und Forst-Referendarius v. Rauchhaupt ist die Oberförststelle zu Pödelitz in der Forstinspektion Wendelstein vom 1. Januar dieses Jahres ab definitiv verliehen worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Hohohm ist die Pfarrstelle zu Prien, in der Diöces Jessen, erledigt.

Durch das Ableben des Pfarrers und Superintendenten Dr. Ehrhardt ist das Obergesamteamt zu Eilenburg erledigt worden.

Durch das Ableben des Pfarrers und Superintendenten Engeling ist die Pfarrstelle zu Kirchheilingen, im Regierungsbezirk Erfurt, vacant geworden.

Der Geheimexpedirende Secretär Eckardt ist zum Post-Inspektor, der Post-Secretär Hünze zum Post-Kassencontrollirer, die Postmeister Bänisch in Zeitz und von Briesen in Raumburg a. d. S. sind zu Postdirektoren, der Ober-Postsecretär Steude in Torgau, der assistirende Hof-Postsecretär Fesca in Weissenfels und der Post-Secretär Arnold in Halle zu Postmeistern und die Post-Assistenten Reifewitz in Merseburg, Ueßer in Artern zu Post-Secretären ernannt worden.

Der Postverwalter, Postkommisarius Lindau in Sangerhausen ist vom 1. Januar d. J. ab mit Pension in den Ruhestand getreten.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung am 30. Januar 1851.

1) Der Handarbeiter Gottlob Fleck aus Halle, ein bereits vielfach wegen Diebstahls und anderer Verbrechen bestraftes Subject, ist angeklagt, am 21. December v. J. dem Drechslermeister Wolbert ein Spielzeug in ungefährem Werthe von 3 Egr. aus dessen auf dem hiesigen Christmarkt aufgestellten Marktstube entwendet zu haben. Er wird durch die vernommenen Zeugen, trotz seines Läugnens, des Diebstahls überführt, und nach dem Antrage des Staats-Anwalts Seitens des Gerichts des 3ten Diebstahls für schuldig erachtet und demgemäß zu 8 Wochen Gefängniß, Detention bis zum Nachweis des ehrlichen Erwerbs und der Besserung, Verlust des Rechts die Nationalfokarbe zu tragen und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Dem Kaufmann Ferdinand Pfeiffer von hier wurden Anfang dieses Jahres circa 14 Centner Kummel im Preise von ungefähre 6 Thlrn. pro Centner von dem im zweiten Stockwerk seines unbewohnten Niederlagegebäudes befindlichen Boden entwendet. Durch die gerichtliche Lokalbesichtigung und die Aussagen der darüber vernommenen Zeugen war festgestellt, daß dieser Diebstahl nur durch gewaltsame Entfernung eines vor dem 25 bis 30 F. vom Erdboden befindlichen Fensters angebrachten Eisenstabes und durch Anwendung einer Leiter, also durch gefährliches Einsteigen und gewaltsames Erbrechen ausgeführt sein konnte. Dieses Diebstahls waren angeklagt:

- 1) der bereits 16 Mal in Unterjudung gewesene, theils gezüchtigte, theils kriminalrechtlich bestrafte Sackträger Johann Friedrich Bloßfeld von hier,
- 2) der hiesige Handarbeiter Karl Albert Rosenberg, gleichfalls wegen erheblicher Verbrechen, insbesondere auch wegen Diebstahls mehrfach bestragt.

Den Bloßfeld verdächtigen nach der Anklage und den erhobenen Beweismitteln insbesondere seine genaue Bekanntschaft mit den Lokalitäten in dem Pfeifferschen Niederlagegebäude; die von ihm gemachten Versuche, den Handarbeiter Gellert zu dem Diebstahle zu verleiten, der Umstand, daß derselbe eine Quantität Kummel im März vergangenen Jahres in Leipzig verkauft hat, ohne dessen rechtlichen Erwerb nachzuweisen; der von ihm in Uebere gestellte, gleichwohl aber nachgewiesene verdächtige Umgang mit andern Personen, so wie endlich sein bisheriger schlechter Lebenswandel. Er wird daher vom Gerichtshofe des dritten, diesmal gewaltsamen Diebstahls in unbewohnten Gebäuden für schuldig erachtet und zu zweijähriger Zuchthausstrafe, Detention in einem Correctionshause bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung, Verlust des Rechts die preuß. Nationalfokarbe zu tragen und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

Gegen Rosenberg werden als Verdachtsgründe Seitens der Staats-Anwaltschaft geltend gemacht: dessen vertrauter Umgang mit Bloßfeld zur Zeit des Diebstahls; dessen Anwesenheit bei der Unterredung, in welcher Bloßfeld den Gellert zur Theilnahme am Diebstahle zu verleiten suchte; seine Bemühung, den Handarbeiter Haack zu bestimmen, gleichfalls an der Ausführung des Diebstahls Theil zu nehmen; der vor Kurzem von Rosenberg gemachte Versuch, aus der gerichtlichen Haft zu entweichen; sein bisher geführter schlechter Lebenswandel.

Die Anklage stützte sich im Betreff des Rosenbergs hauptsächlich auf das bis jetzt noch nicht beidigte Zeugniß des Handarbeiters Haack. Da dieser Zeuge durch Krankheit am Erscheinen im heutigen Termine behindert war, so beantragte der Staats-Anwalt die Aussetzung des Erkenntnisses bis nach bewirkter eisdlicher Vernehmung des Haack. Das Gericht ging jedoch auf diesen Antrag nicht ein, weil es die Aussage des Haack durch die Angabe einer andern Zeugin für verdächtig und deshalb dessen Vertheidigung nicht für zulässig hielt, und erachtete den Rosenberg des angeklagten Diebstahls für nicht schuldig.

Die Staats-Anwaltschaft legte gegen dieses Erkenntniß sofort das Rechtsmittel der Appellation ein.

3) Dem Maurermeister Freymuth zu Cönnern waren von dem auf einem Seitengebäude seines Geschäftes befindlichen verschlossenen Getreideboden, unter welchem sich die Wohnung des Gärtners befindet, seit längerer Zeit Naturalien entwendet worden.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Septbr. wurde hierbei der bisher noch nicht bestrafte Dienstknecht Martin Christoph Gneiff

aus Gönnern betroffen, und war derselbe gefänglich zu drei verschiedenen Malen Getreidediebstahl bei seinem Dienstherrn ausgeführt zu haben. Er behauptete, hierzu einen Schlüssel benutzt zu haben, welchen er kurz zuvor auf dem Freymuthschen Hofe gefunden und als einen Hauptschlüssel des Freymuthschen Gehöftes erkannt habe. Durch die vernommenen Zeugen und Sachverständigen stellte sich jedoch heraus, daß der benutzte Schlüssel unzweifelhaft ein falscher Schlüssel ist, und es wurde deshalb der Angeklagte des gewaltsamen Diebstahls in bewohnten Gebäuden für schuldig erachtet und zu 1 Jahr Zuchthausstrafe, Verlust der Nationalfarbe und der Landwehrdienstausszeichnung und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der wegen Bettelns, Vagabundirens und Diebstahls bereits bestrafte Schuhmacher Johann Gottfried Papp aus Delitzsch, ist angeklagt und gefänglich, am 27. Decbr. praet. hieselbst gebettelt und bei dieser Gelegenheit einen Rock im Werthe von 1 Thlr. 15 Sgr. entwendet zu haben.

Er wird deshalb wegen wiederholten Bettelns und zweiten Diebstahls zu 10 Wochen Gefängnis, Detention in eine Korrekionsanstalt und Verlust des Rechts die Nationalfarbe zu tragen, verurtheilt.

5) Der Handarbeiter Johann Gottfried Gold aus Krosigk, welcher bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft ist, wird beschuldigt, aus der Gefindestube des Ritterguts Krosigk den dortigen Knechten mehrere Effekten, im Werthe von 28 Sgr. 3 Pf. entwendet zu haben. Der Angeklagte ist im heutigen Termine nicht erschienen und wird derselbe, nachdem die bereits erstatteten eidlichen Zeugenaussagen mitgetheilt sind, wegen Dritten diesmal kleinen gemeinen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis, Detention in einer Korrekionsanstalt bis zum Nachweise des ehrliehen Erwerbes und der Besserung, Verlust des Rechts die preussische Nationalfarbe zu tragen, und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Galle, am 29. Jan. In der Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereines hielt Hr. Dr. Kohlmann, nach Mittheilung des Eingegangenen, einen Vortrag über das polarisirte Licht, über welchen ohne unmittelbare Einsicht der vorgelegten Apparate und Experimente nur ein allgemeiner Bericht erstattet werden kann. Der Redner erörterte zunächst die verschiedene Natur der beiden Lichtstrahlen, welche durch Theilung des auf einen Spiegel fallenden Strahles — der durchfallende und reflectirte — entstehen und bei dem Auffallen auf einer zweiten, in der Achse ihrer Richtung drehbaren Spiegelfläche ein ganz abweichendes Verhalten zeigen. Uebann wurden die verschiedenen Erzeugungsarten des polarisirten Lichtstrahles durch den einfachen Polarisationsapparat, durch gewöhnliche Brechung, durch Nicol'sche Prismen und durch geschliffene Turmalinplatten specieller dargelegt und durch die betreffenden Apparate erläutert. Von der doppelten Strahlenbrechung des isländischen Doppelspathes, welche am geschliffenen Kalkspathprisma untersucht zur Unterscheidung eines gewöhnlichen und eines außerordentlichen Strahles führt, ging der Redner zu der durch die Polarisation möglichen Bestimmung der kristallinischen Mineralien über, indem er zeigte, daß allen Mineralien des regulären Krystallsystemes die doppelte Strahlenbrechung völlig fehlt, daß dagegen die Krystalle des quadratischen und hexagonalen Systemes optisch-einachsige, die des rhombischen und überhaupt aller ungleichachsigen Systeme optisch-zweiachsige Krystalle seien. Die prächtigen concentrischen Farberinge in den ein- und zweiachsigen Krystallen wurden in zwei aufgestellten Polarisationsapparaten und mit Hilfe der Turmalinlinse gezeigt und endlich noch die Bestimmung organischer Substanzen durch die Polarisation, insbesondere die Unterscheidung des Rohr-, Frucht- und Krautenzuckers, die Untersuchung des Zuckergehaltes einer Flüssigkeit durch ihr Polarisationsvermögen erörtert.

Bekanntmachungen.

Von den der Provinzial-Irren-Anstalt in der Nietleben Separation zugetheilten, in unmittelbarer Nähe der Anstalt gelegenen Aekern sollen 52 Morgen 123 □ Ruthen, in 14 Abtheilungen von 2 bis 5 Morgen, meistbietend auf sechs Jahre verpachtet werden. Der Bietungstermin findet

Sonnabend den 15. Februar d. J. 9 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt statt. Der Gärtner der Anstalt wird den Bietungslustigen die Acker anweisen.

Der Director der Provinzial-Irren-Anstalt
Geheime Medicinal-Rath
Dr. Damerow.

Bekanntmachung.

Es sollen den 5. und 6. Februar d. J. von früh 10 Uhr ab auf dem Plage vor der „Weintraube“ hier 52 Stück von der Landweh-Kavallerie und Landwehr-Infanterie an den Delitzscher Kreis zurückgegeben, gute und brauchbare Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Indem ich Kaufslustige hierzu einlade, bemerke ich zugleich, daß der Kreis nach dem Verkaufe der Pferde für etwaige Fehler an denselben keine Gewähr leistet.

Delitzsch, den 29. Januar 1851.
Der königliche Landrath
von Pfannenber.

Bekanntmachung.

Von den Landwehrypferden, welche aus dem Duerfurth Kreise im Monat November v. J. in Merseburg zur Mobilmachung gestellt wurden, sind in Folge der Demobilisirung 16 Stück wieder zurückgegeben worden.

Es sollen diese den 6. Februar er. von Vormittags 9 Uhr an zu Mühlen, im Gasthose zum „Deutschen Hofe“, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufslustige hiermit eingeladen werden.
Sct. Ulrich, den 28. Januar 1851.
Der königliche Landrath Duerfurth Kreises.
v. Helledorff.

Pferde-Verkauf.

4 Stück alte, noch sehr brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf auf dem Amte Schraplau.

Holzversteigerung.

Oberförsterei Zöckeritz.

I. Donnerstag den 6. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen circa:

- 400 Kiefern-Stämme,
- 6 Kiefern-Scheitlastern,
- 150 Kiefern-Reisklastern,

welche im Unterforst Sandersdorf, Forstort Stakenborn, ver schlagen sind, meistbietend verkauft werden. Versammlungsort ist am Häuschen im Stakenborfer Busch.

II. Dienstag den 11. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr

sollen circa:

- 33 Eichen-, Buchen-, Aspen- und Birken-Ausflüße,
- 6 Eichen-Scheitlastern,
- 4 Birken-Knüttel-Klastern,
- 170 Reisklastern,
- 20 Schock Dornen,

welche im Unterforst Priesen, Forstort Kämmerei, ver schlagen sind, meistbietend verkauft werden. Versammlungsort ist in der Schenke zu Raundorf.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerken, daß die betreffenden Förster das zum Verkauf kommende Holz während der letzten 3 Tage vor der Auktion näher bezeichnen werden.

Zöckeritz, den 26. Januar 1851.

Königl. Oberförsterei.

Auction von Speck.

Montag den 3. Febr., Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, und folg. Tage um dieselbe Zeit, sollen im Gasthose „zum goldenen Pflug“ hier circa 15,000 Pfund

sehr gute, schmackhafte, weiße, fette Speckseiten, Rippen speck und einige Schinken in beliebigen Quantitäten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tarator.

Den Mitgliedern des Spandauer Ausstattungs-Vereins, welche mich zur Bewohnung der am 20. d. Mts. angestandenen General-Versammlung bevollmächtigt hatten, mache ich hierdurch bekannt: daß ich bei Theilnahme an der Revision an der Verwaltung:

Rechnung pro 1850 diese in größter Ordnung gefunden und in der Direction Männer erkannt habe, die die Angelegenheiten des Vereins mit großer Sachkenntnis und Uneigennützigkeit leiten, so wie, daß das in 7 Monaten um circa 8000 R^r vermehrte Reserve-Kapital sicher angelegt ist.

Da nun durch Beschluß der Deputirten in erwähnter Versammlung einige Bestimmungen der Statuten zu Gunsten der Mitglieder geändert und die Beiträge bei Aussteuerfällen von 2 1/2 % auf 1 1/2 % herabgesetzt sind, so ist das beste Gedeihen des Vereins mit größter Sicherheit zu erwarten, weshalb ich denselben zu recht zahlreicher Benutzung empfehle.

Serbstädt, den 25. Januar 1851.

Hellwig, Bürgermeister.

Unterm 20. d. Mts. ist Herr W. Krumme in Serbstädt zum Haupt-Agenten des hiesigen Konfirmanden- und Aussteuer-Vereins für die Regierungs-Bezirk Merseburg und Magdeburg ernannt und ermächtigt worden, in Städten derselben Agenten für den Verein anzustellen.

Spandow, den 28. Januar 1851.

Der Director Moewes.

Anträge sicherer Geschäftsleute zur Uebernahme von Agenturen für oben genannten Aussteuer-Verein erbittet sich der Unterzeichnete franco und bemerkt: daß für den Verein, bei seiner großen Nützlichkeit und Billigkeit, indem Eltern ihren Kindern bei einem monatlichen Beitrage von 2 1/2 % pro Hundert im ersten und 1 1/2 % bei einer vorkommenden Aussteuer in den nächsten 9, also binnen 10 Jahren eine Aussteuer von 100 bis 500 R^r erwarten können, sich gewiß die größte Theilnahme finden wird.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehme ich täglich auf und weise nur darauf hin, daß in meiner Agentur in 6 Monaten nahe an 100,000 R^r Aussteuer-Kapital verschickt worden, welches wohl die beste Empfehlung für diesen Verein sein dürfte.

Statuten liegen bei mir zur gefälligen Ansicht; auch bin ich erbötig, den nöthigen Aufschluß zu erteilen.

Serbstädt, den 28. Januar 1851.

Der Haupt-Agent W. Krumme.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Vereins-Ausschuß hat das unterzeichnete Directorium beschlossen, als 2te Dividende für das Rechnungsjahr 1850 den Betrag von **5 Thalern pro Actie** aus den Ueberschüssen dieses Rechnungsjahres unter die Vereins-Actionäre zur Vertheilung zu bringen.

Da das Directorium zur Zeit noch an der Ausgabe der Haupt-Actien-Dokumente nebst Talons und Coupons behindert ist, so werden die Vereins-Actionäre ersucht, diesen Dividendenbetrag

den 12. und 13. Februar 1851

gegen Vorzeigung oder Einsendung ihrer Interims-Actien bei dem Vereins-Kassen-Director Herrn Wilhelm Stengel jun. hier zu erheben. Auswärtige Actionäre werden gebeten, bei Einsendung ihrer Interims-Actien ein Verzeichniß der eingesandten Nummern beizufügen. Die zur Auszahlung dieser Dividende präsentirten Interims-Actien werden abgestempelt werden.

Zwickau, den 28. Januar 1851.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
Kunze. Stengel. Dr. Böfewetter.

Weißer **Ball-Handschuhe** erhielt so eben in schöner billiger Waare

Albert Hensel.

Wollene Spitzen in allen Couleuren empfiehlt zu Kleiderbesätzen

Albert Hensel.

Blinden-Anstalt.

Für die Anstalt wurden ferner geschenkt: 17) von D. M. 1 *Ap*; 18) von F. G. aus Giesleben 1 *Ap*; 19) von Z. 1 *Ap*; 20) von der verw. Fr. Mat.-Verw. 3 *Ap* 22 *Ap* 6 *A*. Je mehr diese freiwilligen Gaben die Theilnahme bezeugen, die Anstalt erhalten zu sehen, desto wärmer ist unser Dank.

Halle, den 29. Januar 1851.

Der Director Krause.

Die beiden schönen Gartengrundstücke Nr. 1730 und 1773, nahe an den Franckeschen Stiftungen, verbunden circa 6 Morgen groß, in welchen ich die Anlage neuer Straßen projektirt habe, sind nebst den dazu gehörigen Wohngebäuden aus freier Hand bis **ersten Februar d. J.** aufammen oder beliebig getheilt, von da ab Nr. 1730 allein zu verkaufen von C. A. Krause in Nr. 1730.

Halle, den 27. Jan. 1851.

Einhundert Thaler sind sofort gegen gute Sicherheit auszuleihen. Anerbietungen deshalb bittet man unter der Adresse F. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

6000, 3000, 1800, 1000, 900, 600, 500, 400, 300 u. 150 *Ap* sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, alter Markt Nr. 347.

6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200, 1000 u. 300 *Ap* sind auszuleihen durch **Jordan**, Leipziger Straße im goldenen Löwen.

Compagnon-Gesuch.

Zum Betrieb eines Holzgeschäftes in Sachsen (Pflöhen, Bretter, Latten u.), was einen bedeutenden Gewinn giebt und Risiko nie unterworfen ist, wünscht der Unternehmer (ein respectables Leipziger, mit dieser Branche ganz vertrautes Haus) den Beitritt eines rechtlichen thätigen Mannes, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht und 8 bis 10,000 *Ap* successive entwickeln kann. Auf frankirte Briefe wird der hierzu beauftragte G. H. Grieshammer in Leipzig nähere Auskunft ertheilen, auch Sonntag den 2. Febr. in Halle im Gasthause zum goldenen Löwen — Leipziger Straße — in den Nachmittagsstunden mündliche Anfragen beantworten.

Einen ordentlichen Barbier-Gehilfen sucht der Wundarzt Zeuner, Leipziger Straße 298.

Die **Bel-Stage** große **Ulrichsstraße** Nr. 5, welche gegenwärtig Sr. Excellenz der Herr General von Steinacker bewohnt, bestehend aus sechs Stuben, diversen Kammern, Küche u. s. w., ist zu vermieten resp. zum 1. April d. J. zu beziehen. **A. H. Korn.**

In der Nähe des Waisenhauses können künftige Diener in einer bürgerlichen Familie noch 3 Pensionäre unter billigen Bedingungen Aufnahme finden. Nachricht darüber ertheilt der Buchbinder **Eduard Krause**, Rathhausgasse Nr. 254a.

Zur anderweitigen Verpachtung meiner Ehengerechtigkeits nebst dem Gehöfte, worin sie jetzt betrieben wird, und einigen Feld- und Wiesen-Parzellen, habe ich Termin auf den 11. Februar 1851, Nachmittags 1 Uhr, in meinem Bauergute alhier angesetzt, wozu Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht und von morgen ab bei mir eingesehen werden können.

Sandersdorf bei Bitterfeld,
den 28. Januar 1851.

Der Besitzer Volk.

Dienst-Gesuch.

Eine sehr bewährte erfahrene Wirtschaftlerin, seit 11 Jahren in ihrer jetzigen Stellung, wünscht zu Johanni d. J., da ihr Mann vorigen Jahres gestorben ist, anderwärts auf einer großen Wirtschaft als solche Engagement zur selbstständigen Führung der inneren Haus- und Oekonomie-Wirtschaft. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Rathskellnerwirth **Nische** in Scheuditz, privatim beauftragt.

Ein junger Mann, Materialist und Comtorist, sucht unter solchen Bedingungen Condition. Gefällige Adressen unter K. in der Expedition dieses Blattes.

Es sind am 30. Januar vom Gasthose zum „Schwarzen Bär“ bis auf die Elisabeth-Brücke 5 bis 6 Säcke und eine wollene Pferdedecke verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung im Gasthof zum „Schwarzen Bär“ in Halle abzugeben.

Blasebälge in allen Größen empfiehlt und **garantirt** für deren Güte und Kraft **Fr. Lange** in Halle.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, als den 6. Februar 1851, Vormittags 9 Uhr sollen zu **Radewell** eine Quantität Eichen, Kiefern und Erlen, circa 60 Stück, nebst einer Partie Reisholz, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Radewell, am 30. Januar 1851.

Benjamin Müller.

So eben empfang:

Frische **engl. Mustern**, à 100 St. 2 *Ap*.

Frischen **Seedorf**, à 1/3 *Ap*,

Julius Kramm,
große Steinstraße Nr. 85.

Cocosnussölsoda-Seife, à 1/4 5 *Ap* u. 8 *Ap*, bei **F. A. Hering**.

Gutta Percha

verkauft **F. A. Hering**.

Marmor-Platten.

Eisch- und Spiegel-Platten in rosa, grün, blau u. empfiehlt als etwas Neues und werden Bestellungen in allen Größen prompt effectuirt durch

A. F. Bilo,
große Steinstraße Nr. 181.

Hamburger geräuch. Serringe, äußerst fett, à St. 1 *Ap*, empfangt **Volke**.

Gersten- und Hafer-Stroh ist zu haben bei **Angermann** in Möglish.

Bände-(Reifen-)Verkauf.

Jetzt sind wieder 9-, 10- und 12-füßige Reifen vorräthig, auch liegen noch eine Partie alte 5-, 6- und 7-füßige Reifen, um damit zu räumen, für den Preis von 3 *Ap* vorräthig. Auch nehme ich Bestellung auf Eichen, Buchen, Birken, Dorn, Aspen und in dieses Fach einschlagende Artikel an; auch lasse ich Eichen- und Aspen-Schaalholz auf Bestellung anfertigen, und wird mein Bestreben sein, alles pünktlich zu besorgen.

August Schulze
in Hettstädt.

Sonntag den 2. Februar

labet Nachmittags zum Tanz, Abends 7 Uhr zum **Männergesang-Concert** und nach demselben zum Ball im Hartmannschen Gasthose „zur Fortuna“ in unterteutscherenthal freundlichst ein

Hartmann und der Sängerverein.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 31. Januar:

Das bemooste Haupt,

Lustspiel in 4 Akten von H. Benedix.
* * * „Hannchen“ Frau Thalburg-Kanow.
† † † „Alsdorff“ Herr Lorenz.

Sonntag den 2. Februar:

Wilhelm Tell,

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
* * * „Tell“ Herr Lorenz.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Sölde.)

Stettin, d. 29. Jan. Roggen 33 1/2, pr. Frühj. 33 1/2 S. Rüböl 10 1/2, pr. Frühj. 10 1/2 S., pr. Herbst 10 1/2 S. Spiritus 21, pr. Frühj. 22 1/4 S.

Hamburg, d. 29. Januar. Getreidemarkt flau. Del pr. Frühjahr 21 1/2, pr. October 21 1/2 zu haben.

